

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau
Band: 30 (1987)
Rubrik: Heimatschutz Oberaargau 1986

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEIMATSCHUTZ OBERAARGAU 1986

PETER ALTENBURGER, SAMUEL GERBER, HANS WALDMANN

Das verflossene Jahr verlief für den Vorstand ziemlich ruhig. Die laufenden Geschäfte wurden an vier gut besuchten Sitzungen behandelt. In Madiswil fand das obligate Jahrsbott statt, wobei uns vorgängig Bauberater Waldmann auf einem interessanten Rundgang mit dem schmucken Dorf bekannt machte. Leider war diese Jahresversammlung wiederum schlecht besucht.

An der letzten Sitzung ist man mehrheitlich zur Überzeugung gekommen, den Vorstand erneuern, ergänzen und möglichst auch verjüngen zu müssen. Damit erhoffen wir mehr Aktivität zu entfalten und zudem auch jüngere Mitarbeiter anzuwerben.

Unsere Bauberatung war wiederum sehr aktiv und einsatzwillig, wurden doch in unserer Region mehr als 50 Geschäfte behandelt, dazu vier Subventionsanträge akzeptiert und weitergeleitet. Mit Genugtuung war festzustellen, dass sowohl Private wie auch Behörden ohne ausdrückliche Intervention unsere Dienste in Anspruch nehmen. Dabei darf aber auch nicht verschwiegen werden, dass uns einige Male andere Beraterinstanzen in die Quere kamen, ohne dass allerdings die Glaubwürdigkeit des Heimatschutzes zu Schaden kam.

Als Schwerpunkte unserer Tätigkeit sind Attiswil, oberes Langetental und Thörigen zu nennen. Das historisch wertvolle *Gugelmann-Haus in Attiswil* wurde mit dem Einbau einer Post und Bankfiliale einer andern Nutzung zugeführt. Es war sicherlich eine recht anspruchsvolle Bauaufgabe, die aber – trotz örtlicher Kritik – aus unserer Sicht als gute und vertretbare Lösung taxiert werden konnte. Für das Ortsbild von Attiswil sind mit diesem Umbau und dem Sanierungsprojekt Restaurant Bären positive Beiträge zu verzeichnen.

Viel diskutiert wurde in Langenthal eine Überbauung auf dem Areal des *Geiserstocks*. Der abgebrochene baufällige Scheunenbau hatte mit seiner Erscheinung einen erheblichen Stellenwert am Eingang zur Allmengase. Mit vier freistehenden Einfamilienhäusern ist ein erwünschter Gassencharakter

nur bedingt erreichbar. Da das Bauvorhaben im Ortsbildschutzgebiet liegt, war eine Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege zweckmässig. Von der Qualität der Umgebungsgestaltung wird es letztlich abhängen, ob die bewilligte Kompromisslösung einen ebenbürtigen Ersatz im Strassenbild darstellt.

Thörigen: Trotz negativem Volksentscheid dürfen unsere Bemühungen zur Erhaltung des alten Schulhauses nicht erlahmen. Mit einem Zufallsmehr von nur drei Stimmen wurde eine mögliche und vernünftige Sanierung abgelehnt. Das aus dem 19. Jahrhundert datierte Gebäude ist ein typisches Landschulhaus in der Form eines Riegstocks mit Mansardendach und regelmässig gegliederter Riegfassade. Es bildet mit dem benachbarten Gasthof eine schützenswerte Gebäudegruppe. Ein tatsächlicher Abbruch würde für das Ortsbild einen überaus empfindlichen *Gesichtsverlust* bedeuten. Wir Bauberater sind deshalb froh um die volle Unterstützung der Kantonalen Denkmalpflege.